

Bergisch Gladbach den 16.02.2020

Antrag

An:

Integrationsrat der Stadt Bergisch- Gladbach

Antrag:

Die Förderung einer lebendigen Erinnerungskultur hat in unserer Kommune, im Bundesland NRW und in der Bundesrepublik Deutschland eine außerordentliche Bedeutung und wird stetig mit verschiedenen Institutionen weiterentwickelt. Die jüngsten Erinnerungsstätten wurden in den letzten Monaten immer wieder geschändet bzw. zerstört. Vor allem jene Gedenkstätten, die an die Opfer des NSU-Trios¹ erinnern sollten. Der Integrationsrat sollte dieser Entwicklung entgegentreten und ein Zeichen setzen, die auf die Bedeutung einer lebendigen Erinnerungskultur hinweist.

Die Realisierung des Gedenkortes für die Opfer des NSU², die Aufklärung über die Tat und Täter sind eine gesamtstaatliche Aufgabe, die dem Anspruch unserer Kommune, dem Land NRW und der Bundesrepublik Deutschland gerecht werden sollte. Das Ziel ist es, die geplante Gedenkstätte und den Gedenkort so zu gestalten, dass dem Anspruch, über die Dimension des Verbrechens zu informieren, entsprochen werden kann. Dieses aufklärerische Mahnmal sollte in Bezug zu den geplanten Gedenkort in NRW stehen, auf diese verweisen und so helfen, die Dimensionen des Unrechts durch den NSU in ihrer Gesamtheit zu erfassen.

Beschlussfassung des Integrationsrates

Der Stadtrat der Stadt Bergisch- Gladbach wird gebeten,

- Die Errichtung einer Gedenkstätte für die aktuellen Opfer, die durch rechtsextremistische Angriffe zu Tode gekommen sind.
- Die Gedenkstätte würde lediglich aus 11 neugepflanzten Bäumen und einer Gedenkplakette bestehen.

Saim Basyigit

¹ NSU- Trio: Uwe Bönhardt, Uwe Mundlos und Beate Zsäpe

² NSU: Nationalsozialistischer Untergrund